

Größere Aufgaben verlangen eine qualifiziertere Führungstätigkeit

Per Arbeitsstil der Parteileitung im 'Kalibetrieb' „Werra“, Merkers

Die Parteiorganisation des VEB Kalibetrieb „Werra“, Merkers, hat sehr gründlich die 2. Tagung des Zentralkomitees ausgewertet. Eine der wesentlichsten Schlußfolgerungen, zu der sie dabei gelangte, läßt sich auf die einfache Formel bringen: Um die anspruchsvollen Ziele des IX. Parteitages verwirklichen zu können, ist eine höhere Qualität der politischen Führungstätigkeit der BPO notwendig.

Die Genossen dieses Betriebes lassen sich dabei von dem reichen Schatz an Erfahrungen und Erkenntnissen leiten, den sie in der Zeit vor und nach dem IX. Parteitag gesammelt haben. Diese besagen vor allem, daß der Fortschritt unserer gesellschaftlichen Entwicklung maßgeblich abhängt von der ideologischen Reife, der Weitsicht und Überzeugungskraft, von den politischen und organisatorischen Fähigkeiten der Kommunisten. Parteiarbeit im Sinne des IX. Parteitages leisten heißt deshalb, das Niveau der Arbeit der Grundorganisationen weiter zu erhöhen, die innerparteiliche Demokratie allseitig zu fördern und die Massenverbundenheit der Genossen weiter auszubauen. Dazu gehört ein Leitungsstil, der lebensverbunden ist, alles Neue und Schöpferische aufgreift, fördert und zum Erfolg führt.

Leitungsmitglieder beraten „vor Ort“

Was sind die Maßstäbe, an denen die Genossen des Kalibetriebes „Werra“ die Qualität ihrer Leitungstätigkeit messen?

Der erste lautet: Alles Handeln der Kommunisten, alle Initiative der Werktätigen ist auf die konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe zu richten. Das unentwegte, ideenreiche Wirken der BPO, ihre politisch-ideologische und organisatorische Aktivität ist deshalb darauf orientiert, den Wettbewerbselan der Arbeitskollektive kräftig zu fördern und auf die richtigen Schwerpunkte zu lenken. So ringen alle Kumpel — und die Kommunisten gehen beispielgebend voran — trotz schwierig werdender geologischer Bedingungen darum, ihre hohen Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen. Bis

Jahresende wollen sie zusätzlich 10,5 Millionen Mark industrielle Warenproduktion, 18 000 Tonnen K_2O -Kalidüngemittel und 50 Tonnen Brom bei höchster Qualität und niedrigsten Kosten schaffen.

Ständiger Austausch fortgeschrittener Erfahrungen und Leistungsvergleiche führen dazu, daß immer mehr Werktätige nach den Erfahrungen und Methoden der Besten arbeiten. Die Initiative des Bereiches 8, täglich mit höchster Qualität und niedrigsten Kosten zu produzieren, wurde zum Maßstab der Arbeit der anderen Kollektive. Das ist jener Bereich, in dem zu Beginn der Volksausprache in Vorbereitung des IX. Parteitages der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, vor Ort war. Solche Wettbewerbsformen wie der Kampf um den Titel „Bester Bohrwagenfahrer“ und die dabei erzielten Ergebnisse werden monatlich abgerechnet und öffentlich gewürdigt.

Die Kumpel im Grubenbetrieb „Wilhelm Pieck“ haben ihr Ziel, im August 500 Tonnen K_2O zusätzlich zu fördern, mit 957 t überboten. Im September erhöhten sie ihre Verpflichtung, bis zum

17. Oktober insgesamt 7500 t K_2O zusätzlich zu fördern, um weitere 1000 t. Sie leisteten damit im Sinne der 2. Tagung des Zentralkomitees ihren Beitrag, zu Ehren der Volkswahlen den Planvorsprung weiter auszubauen. Durch planmäßige Erhöhung der Bohrwagenleistung schaffen sie die Voraussetzungen dafür, in ihrer Grube bis 1980 die Tagesförderung von 5400 Tonnen auf 9000 Tonnen zu steigern.

Ihr Standpunkt ist: „Wir unterstützen durch unsere Taten das gewaltigste sozialpolitische Programm in der Geschichte des deutschen Volkes. Für uns ist es ein neuer Ansporn, wenn Genosse Erich Honecker auf der 2. Tagung des ZK sagte, daß bei entsprechender Produktivitätssteigerung durchaus die Möglichkeit besteht, im Laufe dieses Planjahrfünfts noch weitere sozialpolitische Maßnahmen ins Auge zu fassen.“

Die Initiativen, Überlegungen und Verpflichtungen der Arbeitskollektive des Kalibetriebes reichen also weit über den Zeitraum eines Jah-